

"Ich habe es satt, um einen Leopardemantel zu betteln - jetzt hol' ich mir selber einen!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 89 (1963)

Heft 10

PDF erstellt am: 10.07.2024

Nutzungsbedingungen

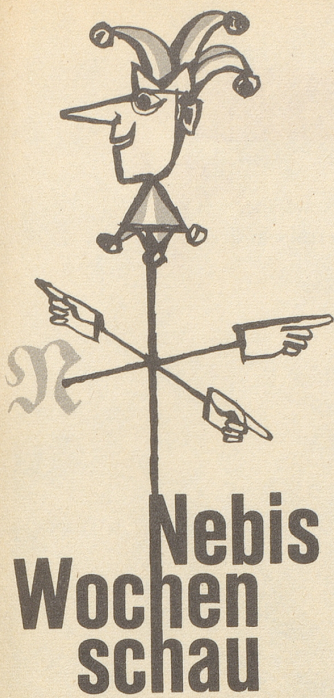
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tavannes

Die jurassischen Bahnen projektieren die Aufhebung des Niveau-Überganges der Straße Biel-Basel, der schon mehrere Tote gefordert hat. Die Kosten hätten von der Bahn, dem Kanton und der Gemeinde Tavannes übernommen werden sollen. Tavannes erklärte sich mit dem Projekt einverstanden, will aber an die Kosten nichts beitragen. – Denn was sind schon einige Tote gegen eine wohlgefüllte Gemeindekasse.

Innsbruck

Die olympischen Winterspiele von 1964 haben zahlreiche Spekulant-anten angelockt, die in und um Innsbruck Land kaufen und mit Unterkünften für Touristen bebauen wollen. Im Hoald-Gebiet, das als föhnsicher gilt, sind die Grundstückpreise in wenigen Monaten um das Zehnfache gestiegen. Wegen dieser hohen Landpreise dürften die Touristenlogis so teuer zu stehen kommen, daß die Besucher andere Unterkünfte vorziehen werden. Diese Entwicklung aber wird den fehlenden Föhn bei der Erzeugung von Kopfschmerzen in Spekulantenköpfen vollauf ersetzen!

London

Ein Hotelführer, in dem nur besonders ruhig gelegene Herbergen verzeichnet sind, wird von einem Londoner Verlag herausgebracht. Hotels, deren Personal zu viel oder zu laut redet, sind in dem Katalog nicht aufgenommen worden. Solange sich die Hotels allerdings mit Raumpflegerinnen, Nüßlisalathostessen, Koffertransporteuren, Mahlzeitencréateurs und Kuchenbildhauern aus dem heiteren und lauten Süden behelfen müssen, dürfte dieser Hotelführer vorderhand überhaupt nur mit leeren Seiten herauskommen.

Deutschland

Wie die DPA meldet, werden die deutschen Zollbeamten im nächsten Sommer an den wichtigsten Grenzübergängen Gasmasken tragen, die ihre Gesundheit gegen die giftigen Auspuffgase der stehenden Automobile schützen sollen. Und die Zeit wird kommen, da überhaupt jedermann, der sich in den städtischen Straßen fortbewegt, aus demselben Grund eine Gasmasken tragen muß. Damit werden wir Menschen uns im Aussehen wieder jenem Stadium nähern, das Erich Kästner in seinem berühmten Gedicht wie folgt beschrieb: «Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt»

Frankreich

Ein Nachrichtenmagazin meldet, das französische Radio bringe seit einigen Wochen in seinen Sendungen nach Uebersee antibritische und antiamerikanische Kommentare und stehe den gehässigen Angriffen von Radio Moskau kaum nach! Auf die Art Ausstrahlung französischen Geistes allerdings könnte die Welt verzichten!

Chanson

Der französische Sänger und Filmschauspieler Yves Montand wurde das erste Opfer der neuen spanisch-französischen Freundschaft. Auf Einspruch der französischen Regierung mußte das französische Fernsehen ein Interview mit ihm absagen, weil er nach seiner Rückkehr aus USA gesagt hatte, er habe vor Chruschtschow, vor Kennedy, vor Ben Gurion und vor Königin Eli-



☒ Joos Minsch schlägt Welt-Ski-elite in Innsbruck. Vitaminsch für Schweizer Sport.

☒ Gemüse wegen Kälte rar. Jung-gemüse dagegen zunehmend, weil auch bei größter Kälte mit heißer Musik aufgezogen.

☒ Chruschtschow will mehrere tausend Instruktoeren aus Kuba abziehen. Kuba jetzt fähig, Weg ins Elend allein anzutreten.

☒ Immer mehr ausländische Zigarettenmarken in der Schweiz fabriziert. Ehret einheimisches Paffen.

☒ Condor-Film über Berner Oberland großer Erfolg in Japan. Sympathie zwischen Hosenlupf-Antipoden.

☒ Flugplatz Sitten: Geiger bleibt 1. Geiger. Dä

sabeth gesungen, vor einem Menschen werde er aber niemals singen: Vor General Franco! Wer Yves Montand kennt, den verwundert das nicht. Und doch ist es lächerlich, daß er aus Rücksicht auf einen Nachbar-Despoten an der Television seiner Heimat nicht interviewt werden darf. Das ist so lächerlich wie ... ja, wie wenn zum Beispiel die freiheitsstolze und unabhängige Schweiz aus Rücksicht auf ein Nachbarland die Aufführung eines Filmes verbieten ließe

Paris

Eine große Kontroverse ist darüber entbrannt, ob General de Gaulle bei seinem Besuch der Ecole militaire den Schuldirektor in Handschuhen begrüßt habe oder nicht. Sicher ist, daß de Gaulle sein Militär immer mit Handschuhen angefaßt hat. Den Handschuh vor die Füße geworfen hat er nur den Engländern.

Mars

Zeitungsberichten zufolge sollen amerikanische Biologen herausgefunden haben, daß es zwar nicht sicher sei, daß der Mensch auf dem Planeten Mars leben könnte, daß man aber mit Bestimmtheit sagen könne, daß das Cornichon alle Voraussetzungen aufweise, dort zu gedeihen. Aber nicht nur der Mars scheint für saure Gurken günstig zu sein – sogar auf der Erde ist die Sauregurkenzeit, wie die Meldung beweist, schon mitten im Winter angebrochen!

Australien

Königin Elisabeth II. erregte bei ihrer Ankunft in Adelaide mit ihrer grasgrünen Robe beträchtliches Aufsehen. Die dortige Damenwelt war begeistert. Auch die Fliegen schienen an dem knalligen Grün besonders Gefallen zu haben. Beim Abschreiten der Ehrenkompagnie hatten sich die königlichen Gäste ganzer Schwärme der zudringlichen Tierchen zu erwehren. – Fliegen und Reporter dürften selbst einer königlichen Hoheit zuviel geworden sein.

Film

Ein bekannter polnischer Filmregisseur kritisierte in einem Interview mit der Warschauer Kommunisten-Zeitung «Polytika» den Umstand, daß die meisten der wertvollen und deshalb umstrittenen polnischen Filme in Westeuropa, nicht aber in den Bruderstaaten gezeigt würden. Das kommt daher, daß in den Bruderstaaten die Filmstreifen gegenüber den Polizeistreifen noch immer in winziger Minderheit sind.

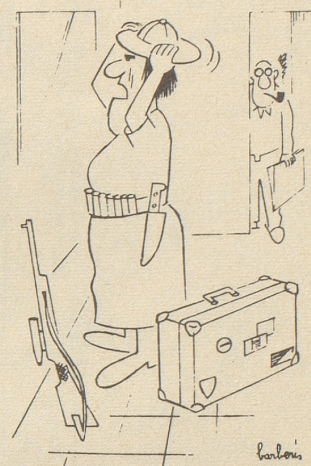
Bagdad/Moskau

Trotz der Kommunistenjagd der neuen irakischen Regierung setzt die Sowjetunion die Militärhilfe an den Irak fort. Gleichzeitig appelliert der Kreml an das IKRK we-

gen den Kommunistenverfolgungen der Revolutionsregierung. – Medizinisch gesehen dürfte der Kreml an Schizophrenie leiden.

Weltausstellung 1964/1965

Die New Yorker-Weltausstellung findet ohne sowjetische Beteiligung statt. Ein sowjetischer Sprecher erklärte, das amerikanische Staatsdepartement habe einer Teilnahme der Sowjetunion zu viele Hindernisse in den Weg gelegt. Die arme, arme Sowjetunion! Sogar das Ausstellungsmaterial wollten die Amerikaner weghaben, das die Russen vorsorglicherweise schon auf Kuba eingelagert hatten!



«Ich habe es satt, um einen Leopardemantel zu betteln – jetzt hol' ich mir selber einen!»

Briefe an den Nebelspalter

Lieber Nebi!

Die folgenden zwei Ergänzungen zu Deinem Leitartikel «Guet Nacht am Sächi!» in Nummer 7 dürften Dich und Deine Leser interessieren:

Es gibt bei Beerdigungen nicht nur Unterschiede nach der sozialen Stellung. Wie wichtig in unserem Lande der Mann, wie viel weniger bedeutend aber die Frau ist, möge folgendes kleine Erlebnis beleuchten: Auf einer Wanderung in den Freibergen unterhalte ich mich auf einem einsamen Bauernhof oberhalb von Les Breuleux mit der Bäuerin. Da beginnen – mitten im Nachmittag eines Werktages – die Glocken zu läuten, zuerst die mittlere, dann dumpf und schwer einfallend, die große.

«Was bedeutet dieses Geläute?»

«Es ist ein Mann gestorben!»

«Wieso wissen Sie, daß es ein Mann ist?»

«Très simple, Monsieur! Wenn ein Mann stirbt, werden die mittlere und die große Glocke geläutet. Stirbt aber eine Frau, dann ertönen nur die mittlere und la petite!»

*

Eine aargauische Gemeinde hat einen besonderen «Geburtenmast». Kommt in ihrer Gemarung ein Knabe auf die Welt, wird die Schweizer Fahne hochgezogen; ist es aber ein Mädchen, dann flattert «bloß» die Aargauer Fahne!

H. K.